

Klasse 8r
der Ilse-Löwenstein-Schule

EINE TÖDLICHE LÜGE

Schreibtrainer: Anselm Neft

N° 62



SCHULHAUSROMAN

**Klasse 8r
der Ilse-Löwenstein-Schule**

EINE TÖDLICHE LÜGE

Schreibtrainer: Anselm Neft

*Eine Schulklasse schreibt gemeinsam und in Zusammenarbeit
mit einer Schriftstellerin oder einem Schriftsteller einen Roman.
Das ist die bestechende Kurzformel des Projekts »Schulhausroman«,
das seit 2010 erfolgreiche Praxis an wechselnden
Hamburger Stadtteilschulen ist.
Der »Schulhausroman« ist eine mehrmonatige,
integrative Schreibwerkstatt für die Klassen 7-10.*

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier, FSC zertifiziert.

INHALT

- 8 – 11 **Der lauteste Schrei ist die stillste Hoffnung**
- 12 – 15 **Ein Mund kann lachen, selbst wenn das Herz weint**
- 16 – 19 **Man kann jede Lüge mit einem Lachen überdecken**
- 20 – 23 **Es kommt die Zeit in deinem Leben, wo du realisiert, wer dir wirklich wichtig ist**
- 24 – 27 **Wenn du jemanden wirklich liebst, kannst du genau der Mensch sein, der du wirklich bist**
- 28 – 31 **Man kann nicht jede Lüge verzeihen**
- 32 – 35 **Man merkt erst, was einem fehlt, wenn man es verloren hat**
- 36 – 39 **Ich wusste, dass der Tag hässlich wird, aber mit dir habe ich nicht gerechnet**
- 40 – 41 **Notizen**
- 42 – 42 **Impressum**

Überfluss des Leids um die Toten ist Wahnsinn;
denn er verletzt die Lebenden,
und die Toten erfahren nichts davon.

Xenophon

DER LAUTESTE SCHREI IST DIE STILLSTE HOFFNUNG

Es ist mitten in der Nacht. Auf einmal fährt ein schwarzer Mercedes die Auffahrt zur Sprechanlage rauf. Damos ist sich sicher, dass Carlos auf die Neuigkeiten aus dem Süden wartet. Er klingelt, es ertönt eine raue Stimme, die fragt, wer da ist. Damos antwortet: »Ich muss umgehend zu Carlos, es eilt!«

»Wer sind Sie und was wollen Sie?«, antwortet der Securitymann.

»Ich habe wichtige Neuigkeiten. Es geht um die Geschäfte im Süden. Mehr muss ich Ihnen nicht sagen! Wenn Sie mich jetzt nicht sofort reinlassen, fahre ich wieder. Aber das würde dem Boss überhaupt nicht gefallen. Das ist dann allerdings Ihre Sache!«, sagt Damos grimmig. Der Securitymann, der anfangs gezögert hat, wird nun nervös: »Ist schon okay, kommen Sie rein! Ich benachrichtige den Boss, dass Sie unterwegs zu ihm sind!« Dann ertönt ein Knacken und das Tor zur Villa öffnet sich.

Damos weiß, dass die Geschäfte im Süden nicht gut laufen. Er ist sich sicher, dass Carlos einen seiner Partner erwarten würde und nicht ihn! Er fährt eine lange Strecke entlang. Am Ende der Straße sieht er die große luxuriöse Villa, die an allen Seiten beleuchtet ist. Er parkt und geht an die Tür, die in dem Augenblick von einem der Securitymänner geöffnet wird. »Folgen Sie mir!«. Er führt ihn zum Gangsterboss.

»Was suchst du hier?«, sagt Carlos als Damos schließlich vor ihm steht.

»Du solltest im Süden meine Geschäfte verwalten und mich nicht in die Schulden treiben. Wenn Leute mir seit Jahren Geld schulden, dann nimm ich mir, was ich kriegen kann, und das was ich grade kriegen kann, sind deine Organe, verstanden? Nun sag mir was du willst! Willst du auch so einen Tod erleben wie deine Frau es tat? Voller Schmerzen und Leid?«

Damos nimmt ein leichtes Grinsen in Carlos Gesicht wahr. Er packt den Gangsterboss am Hals und schmeißt ihn auf den teuren Glastisch, den Carlos vor Jahren bei einer Auktion ersteigert hat. Der Tisch zerbricht in Tausende von Teilen. Während Damos ihn würgt, schreit er: »So wer ist nun am längeren Hebel, hm? Maria hat so ein widerliches Schwein wie dich wohl kaum verdient.« Dabei bemerkt er nicht, wie Carlos den Notknopf drückt, der seinen Security-Leuten Bescheid gibt, ihm zu helfen. Zehn Security-Leute rennen auf Damos zu und schlagen ihn bewusstlos.

Damos wacht in einem dunklen Kellergewölbe angekettet auf. Wahrscheinlich ist er unter der großen Villa, denn er war oft mit Carlos dort unten, um ihre Geschäfte zu bereden. Er nimmt aus dem Schatten eine leichte Bewegung wahr, es ist Carlos der aus dem Schatten tritt. Er lächelt ihn spöttisch an und sagt: »So, so, hast du also versucht, mich umzubringen? Dafür wirst du bezahlen. Ich werd' dich Stück für Stück auseinander nehmen, fangen wir erstmal klein an.« Carlos lächelt ihn wie ein Psychopath an und sagt: »Ich denke wir fangen mit deinen Fingern an, dann arbeiten wir uns Stück für Stück voran, findest du nicht?« Er winkt einen Handlanger, der in einer der vielen Ecken steht, zu sich. In seiner Hand ist ein großer Koffer. Carlos nimmt den Koffer entgegen und öffnet ihn auf einem großen Metalltisch. In dem Koffer liegen viele Folterinstrumente.

Währenddessen lässt sich Maria Badewasser in ihre große Badewanne ein, hinzu gibt sie ein wenig Lavendel-Öl, denn sie will sich entspannen. Sie steigt in die Badewanne. Sie hört einen dumpfen Laut und einen Schrei. Sie erschrickt. »Was ist das bloß?«, denkt sie. Sie zieht sich den Bademantel an und geht hinunter. Es kommt aus dem Keller.

»Carlos?«, ruft sie. Sie geht in den Keller und was sie dort sieht, verändert ihr Leben für immer.

Einige Minuten später, steht Maria immer noch geschockt an der Kellertür. Maria weiß, dass Carlos kein guter Mensch ist, aber das er zu so etwas fähig ist, ist ihr nicht bewusst gewesen. Ihre Augen fangen an zu tränen, als ihr bewusst wird, wer eigentlich angekettet auf dem Stuhl sitzt. Es ist Damos, ihr bester Freund.

Carlos guckt Maria an und will etwas sagen, aber bevor er das tut, rennt sie schon mit angezogenen Schultern aus dem Anwesen. Ein Schauer durchläuft ihren Körper, als sie sich wieder dieses Bild vor Augen führt, wie ihr bester Freund und Arbeitskollege von Carlos tot ohne jedes Leben in seinem Körper vor ihr sitzt. Sie schluchzt.

EIN MUND KANN LACHEN, SELBST WENN DAS HERZ WEINT

Carlos bereut sofort, was er getan hat, weil er genau weiß, dass Maria ihn an die Cops verraten kann. Nicht, dass die ihm was antun könnten, aber die Cops könnten sein Geschäft ruinieren. Er ruft sofort einen seiner engsten Vertrauten an, der auch Auftragskiller ist: Bryan White. Er soll auskundschaften, ob Maria ihn tatsächlich betrügen oder sogar verraten würde.

»Ich schicke dir gleich ein Bild von ihr. Ich will, dass du sie anmachst und ihre Loyalität prüfst. Sollte sie darauf eingehen und planen, mich zu verraten oder zu verlassen, bringst du sie um! Mach diesen Auftrag ordentlich!«

Bryan bekommt den Standort und das Foto auf sein Wegwerfhandy geschickt. Er schaut auf den Standort von Maria, die immer noch in Los Angeles ist, und steigt in einen Bus ein. Nach kurzer Zeit steigt er aus dem Bus und muss noch einen letzten Kilometer zu Fuß gehen. Dann steht er vor dem Starbucks in der Coliseum Street. Er schaut sich nochmal das Foto von Maria an, geht ins Café und schaut sich unauffällig nach ihr um. Er sieht sie. Sie hat einen glänzenden Rock und eine weiße Bluse an. Ihre weißgrün glänzende Tasche hat sie auf ihrem Schoß, und es sieht aus, als suche sie darin nach etwas. Bryan sieht wie Maria nach ihrer Sonnenbrille greift. »Warum auch immer«, denkt er sich.

Er sieht sich um, riecht den milden Kaffeegeruch und hört Geräusche, die aus der Küche kommen. Bryan geht zu einem Tisch in ihrer Nähe und setzt sich. Er versucht mit Maria Augenkontakt herzustellen. Bryan gelingt es und er schaut ihr tief in die Augen. Dann geht er zu ihr rüber und spricht sie an. Doch Maria ist zurückhaltend und antwortet nur knapp mit »Hey!«. Bryan fragt Maria, was sie hier macht und sie sagt: »Das geht dich nichts an.«

Bryan sagt gelassen: »Ein Freund von mir arbeitet hier. Sein Name ist Hassan und ich besuche ihn ab und zu.« Er fragt: »Und sagst du mir jetzt, warum du hier bist?«

»OOKAAY.«

Sie reden eine Weile miteinander und Maria erzählt, dass einer ihrer Freunde letztens verstorben ist. Bryan denkt sich, dass das schon als Verrat gelten kann, aber hört weiter zu und gibt ihr Tipps, um sie zu verführen. Ungefähr eine halbe Stunde später tauschen sie persönliche Daten über sich aus und verabreden sich für den nächsten Tag.

Bryan geht am nächsten Tag ins Café, um Maria zu treffen. Maria ist schon da. Bryan sieht sie und geht auf sie zu. Bryan setzt sich zu ihr: »Hey Maria, wartest du schon lange auf mich?« Bryan schaut ihr in die Augen an und ist besorgt: »Wie geht es dir?« Maria antwortet: »Gut, gut!«

»Komm schon«, sagt Bryan. »Man sieht dir an, dass es dir nicht gut geht. Ist etwas passiert? Deine Augen ... sind so glasig.« Er nimmt ihre Hand und sagt ernst: »Ich würde dich gerne wieder glücklich sehen.«

»Ach, nichts Wichtiges! Es ist nur ... «, Maria kann sich nicht mehr zurückhalten und bricht zusammen. Bryan nimmt Maria in die Arme und sagt ihr, dass alles wieder gut wird.

Nach einer halben Stunde verabschiedet sich Maria von Bryan, denn sie muss schnell wieder los. Sie will ja noch mit ihrer Freundin telefonieren. Also verabschiedet sie sich und geht eilig aus dem Café. Sie sieht, dass sie schon zwölf verpasste Anrufe bekommen hat, alle von ihrer besten Freundin. Sie ruft sie an und sie telefonieren. Die beste Freundin fragt Maria, wie es ihr geht, und Maria sagt: »Scheiße, es geht mir schlecht, Sarah.« Ihre Freundin fragt sie, ob sie sich um sich abzulen-

ken, in einer Bar treffen möchten. In der Pattern-Bar sei am Abend ein Event. Das könnte ihre Laune heben. Da sagt Maria: »Okay, ist ja besser, als schlecht gelaunt zu sein.«

MAN KANN JEDE LÜGE MIT EINEM LACHEN ÜBERDECKEN

So gehen Maria und ihre Freundin Sarah in die Pattern-Bar. Die Bar ist gut besucht und das Event scheint ziemlich angesagt zu sein. Maria und ihre Freundin sitzen an der Theke. Sie wollen einen Cocktail bestellen. Da kommt Bryan der Barkeeper und fragt Maria was sie bestellen will. Maria ist verwundert: »Hey Bryan, seit wann bist du denn Barkeeper?« Bryan: »Ich arbeite schon seit mehreren Jahren als Barkeeper in den verschiedensten Bars. Hassan vermittelt mir die Jobs. Wenn solch großen Events stattfinden, bin ich natürlich immer dabei«, sagt er und zwinkert ihr zu. »Schön, dich hier wiederzusehen!« »Ebenso«, sagt sie geschmeichelt, »schön dich wieder zu sehen.« Sie schauen sich tief in die Augen. Bryan fasst sich wieder: »Ihr habt mir noch gar nicht gesagt, was ihr trinken wollt! Der Drink geht aufs Haus!« Maria antwortet: »Vielleicht später mal, aber jetzt muss ich mit meiner Freundin unter vier Augen sprechen, denn ich habe sie seit Langem nicht mehr gesehen.« Bryan sagt zu Maria: »Du kannst ja später wieder kommen«.

Maria sagt lächelnd zu Bryan: »Okay!«

Eine Weile später kommt sie zurück und bestellt bei Bryan eine Margarita.

»Hier bitte sehr, dein Cocktail!«

»Dankeschön«, sagt sie schüchtern.

»Was arbeitest du denn?«, fragt er neugierig.

»Ich bin eine Sekretärin.«

»Oh, Sekretärin. Wenn ich fragen darf: Was musst du denn machen?«

»Oh, ich sortiere nur Unterlagen und stelle sicher, dass alle ihren Arbeitslohn bekommen.«

Bryan trinkt einen Schluck von seinem Cocktail: »Du hast deinen Cocktail noch gar nicht angerührt? Stimmt was nicht? Soll ich dir vielleicht was anderes bringen?«

»Oh, nein alles gut, es ist nur so ... diese Bar und der Cocktail wecken in mir plötzlich negative Erinnerungen«, sagt sie und schiebt den Cocktail von sich weg. Maria wirkt nachdenklich.

»Du denkst über was nach, oder?«, fragt Bryan.

»Ja«, antwortet Maria misstrauisch. »Kann ich es ihm erzählen?«, denkt sie sich.

»Gibt es was, was du mir erzählen möchtest?«, fragt Bryan.

»Kennst du das Gefühl, du möchtest einer Person vertrauen, aber irgendetwas hält dich davon ab, immer wenn du es versuchst?«

Bryan merkt, dass es etwas gibt, was Maria sagen möchte. »Aber wie gewinne ich nur ihr Vertrauen?«, fragt Bryan sich selbst. Er trinkt einen Schluck von seinem Cocktail und fragt Maria, ob sie einen Spaziergang machen möchten.

»Einverstanden!«, sagt Maria.

Draußen zeigt Bryan auf einen kleinen Park in der Nähe der Bar: »Lass uns doch da entlang. Der erinnert mich an einen Park, zu dem ich immer gegangen bin, um von zu Hause wegzukommen.«

»Warum denn weg zu kommen?«, fragt Maria interessiert.

»Meine Eltern kamen miteinander nicht gut aus. Ich konnte es nicht ertragen.«

»Weißt du, ich hatte es auch nicht einfach«, sagt Maria mit leiser Stimme. Nach einer Weile wird es ein wenig kalt und Maria fängt an zu frieren.

»Oh, du frierst ja.« Er zieht seine Jacke aus und legt sie um Maria. Maria guckt auf ihre Uhr. Mit zittriger Stimme sagt sie: »Ich würde gerne nach Hause fahren. Die Woche war schon anstrengend genug. Ich danke dir für den Spaziergang.«

»Wenn du möchtest, kann ich dich begleiten«, schlägt Bryan ihr vor.

»Nein, musst du nicht, aber danke!«

»Fühlst du dich denn sicher, wenn du alleine nach Hause fährst?«

Maria zuckt leicht mit den Schultern und sagt: »Ich komm schon klar.«

Bryan sagt entschieden: »Nein, ich fahre dich mit meinem Auto nach Hause. Sag mir einfach, wo du hinwillst.« Er nimmt sie an der Hand und führt sie zu seinem günstig gekauften und selbst aufgemotzten Porsche. Während Maria einsteigt, fragt sie sich, ob es die richtige Entscheidung ist.

ES KOMMT DIE ZEIT IN DEINEM LEBEN, WO DU REALISIERST, WER DIR WIRKLICH WICHTIG IST

Kaum hat Bryan Maria bei der Rezeption ihrer Wohnanlage mit zwei Wangenküssen verabschiedet, ruft Carlos auf dem Wegwerfhandy an:

»Hallo, was hast du herausgefunden?«

»Maria hat es gestanden, sie wäre bereit dich zu hintergehen.«

»Ach was, aber natürlich, du weißt was du zu tun hast.«

Nachdenklich steuert Bryan seinen lava-orange-farbenen Porsche durch die nächtlichen Straßen von Los Angeles. Zu Hause in seiner kleinen Wohnung in einem schäbigen Stadtteil, denkt er nach. Dann textet er Maria: »Ich würde dich gerne wiedersehen. Darf ich dich morgen besuchen?«

Am nächsten Tag lässt Bryan seinen auffälligen Porsche stehen und fährt mit einem Taxi zu Maria. Sein falscher Bart ist braun und sieht sehr gepflegt aus. Außerdem trägt er einen schwarzen Kashmir-Mantel und einen schwarzen Lederhut. Bryan steigt nachdenklich aus dem Taxi und geht in Richtung des luxuriösen Wohnblocks, in dem Maria ihre Suite hat: Rodeo Realty — Fine Estates, Los Angeles.

Er überprüft, ob seine Kontaktlinsen richtig sitzen. Dann schaut er in seine Tasche und überprüft, ob er das Botulinumtoxin dabei hat. Er hat es in Form von einem Pulver in einem kleinen Röhrchen. Bryan fragt sich, warum er das eigentlich macht und zweifelt: »Soll ich es wirklich machen? Eigentlich gefällt sie mir. Sie sieht so hübsch aus, aber ... ich brauche das Geld!«

Er geht rein und steht an der Rezeption. Der Rezeptionist fragt Bryan:

»Hallo, kann ich Ihnen weiterhelfen?«

Bryan antwortet: »Ja, hallo. Ich möchte gerne zu Maria Garcia.«

Der Rezeptionist ruft in Marias Suite an und fragt sie: »Erwarten Sie einen Gast?«

Maria antwortet mit einer sanften Stimme: »Ja, lassen Sie ihn hoch!« Bryan geht zum Lift und fährt in den 2. Stock. Bryan nutzt den toten Winkel der Kameras vor Marias Tür und zieht seinen braunen Fake-Bart ab. Er holt die Kontaktlinsen aus seinen Augen und checkt noch einmal sein Outfit. Er klopft an die Tür von Marias Apartment.

In der Abenddämmerung sitzt Maria nervös mit einem Glas Rotwein in ihrer Hand auf ihrer Couch und schaut ihre Lieblings Reality-Show »Hands off«. Sie ist nervös, weil sie eigentlich noch mit Gangsterboss Carlos zusammen ist und sich nicht sicher ist, ob sie Bryan wirklich reinlassen soll. Der Barkeeper gefällt ihr sehr gut. Ihr gefällt, dass er sehr aufmerksam und höflich ist. Außerdem wirkt er sehr gepflegt, aber sie weiß einfach nicht, ob sie ihm vertrauen kann.

Auf einmal klopft es an der Tür. Sie schaut sich kurz im Spiegel an, richtet ihre Haare und macht fröhlich die Tür auf: »Hallo Bryan! Komm doch rein!«

Bryan zieht seine Lederschuhe in ihrem Flur aus und tritt in ihre Wohnung ein. Ihm steigt sofort der weibliche Geruch in die Nase, den er schon in der Bar an Maria so attraktiv gefunden hat.

Bryan lächelt ihr freundlich zu und überreicht ihr einen Strauß roter Rosen.

»Hier für dich«, sagt Bryan liebevoll. Sie starrt ihn eine Weile überrascht an. Maria geht in ihre prachtvolle mit Marmor überzogene Küche, nimmt sich eine Vase und bedankt sich.

Maria fragt: »Willst du was trinken?«

Bryan sagt: »Gerne!«, und denkt sich: »Das wäre die perfekte Chance!«

Maria sagt: »Ich geh nur eben noch mal schnell ins Bad, mich frisch machen. Ich hatte nicht so früh mit dir gerechnet.«

»Schon gut. Ich mixe uns solange Whiskey mit Cola und ... Ach, lass dich überraschen«, ruft Bryan ihr hinterher. Maria antwortet: »Ja, das klingt gut«, und schließt die Badezimmertür.

**WENN DU JEMANDEN WIRKLICH
LIEBST, KANNST DU GENAU
DER MENSCH SEIN,
DER DU WIRKLICH BIST**

Bryan schaut sich um, sieht die Kücheninsel und überlegt, ob er das Gift wirklich in ihr Getränk mischen soll. Es wäre die Chance, auf die er gewartet hat. Doch Zweifel steigen auf. »Warum muss es ausgerechnet sie sein. Werde ich so einer Frau wie Maria noch einmal begegnen? Ich kann das nicht!«, denkt er verzweifelt. Plötzlich hört er, wie Maria zu singen beginnt. Verblüfft über die zarte Stimme sagt er zu sich: »Sie singt wie meine Mutter. So lieb und zart!« Bryan verzweifelt und spricht zu sich selbst: »Ich kann das nicht! Ich kann es einfach nicht übers Herz bringen.« Er wird sich seinen Gefühlen zu Maria bewusst.

In dem Moment kommt Maria hübsch zurecht gemacht aus dem Badezimmer. Bryan schaut sie erstaunt an. Sie sieht wunderhübsch aus.

Maria fragt: »Sind die Drinks fertig?«

Bryan reicht ihr ihren Drink: »Für so eine hübsche Dame immer wieder gerne!«

Maria lächelt ihm zu: »Ein wahrer Gentleman!«, und bedankt sich. Sie setzen sich zusammen auf die Couch. Sie halten Augenkontakt und Bryan küsst sie. Er zögert und ist sich nicht sicher, ob es richtig war, sie zu küssen. Doch Maria dreht sich zu ihm und sie küssen sich erneut. Bryan küsst sie immer drängender. Seine Hand fährt ihren Rücken hinauf, ein Schauer durchläuft sie. Bryans Hand wandert zu ihrem BH-Verschluss.

Maria stöhnt »Ja«. Bryan weiß sofort, was zu tun ist. Er reißt ihr den BH vom Leib und trägt sie in ihr Schlafzimmer. Maria lässt sich ihre Kleidung ausziehen, danach wandert Bryans Kopf runter, bis sie nur noch stöhnt. Maria erfühlt den Knopf von Bryans Hose, er zieht sich schnell die Hose aus und sein Hemd dazu. Marias Gedanken sind eindeutig, als sie seinen Oberkörper sieht. Bryan hat so Lust, dass er schnell, aber auch sanft in sie eindringt. Nach dem Sex schläft Maria erschöpft ein.

Aber was die beiden zu dem Zeitpunkt nicht wissen, ist, dass Carlos Wanzen in Marias Wohnung platziert hat. Als einer der Gefolgsleute die Wanzen abhört, bemerkt dieser, dass Maria noch lebt und sie mit Bryan Sex hatte. Das berichtet er natürlich Carlos, der wiederum Enrico Rossi mit einem Wegwerfhandy kontaktiert.

Es klingelt drei Mal, dann nimmt Enrico ab. »Hallo?«, sagt er mit rauher Stimme.

»Hallo, mein alter Freund, ich habe einen Auftrag für dich.«

Auf der anderen Seite des Hörers lacht Enrico.

Carlos weiß, dass Enrico ein kaltblütiger Killer ist und sich über jeden freut, den er töten kann.

Carlos schickt jemanden zum vereinbarten Treffpunkt, damit er nicht selber gehen muss. Er gibt seinem Gefolgsmann alle wichtigen Informationen, was dieser wissen muss. Der Gefolgsmann fährt sofort zu dem alten Schuppen in den Bergen hinter dem Hollywood-Zeichen. Davor steht ein großer Mann mit blauen Augen, schwarzen Haaren und einer großen Narbe im Gesicht, die einem sofort ins Auge sticht, wenn man ihn ansieht. Er trägt schwarze Klamotten, damit man ihn so spät abends nicht wahrnimmt. Es ist Enrico. Enrico geht in den alten Schuppen. Der Gefolgsmann folgt ihm.

»Ich habe gehört, du hast Informationen für mich?«, fragt Enrico.

Der Gefolgsmann, ein abgebrühter Mann Mitte 40, übergibt Enrico einen Umschlag, worin sich das Informationsblatt befindet. Er sagt: »Der Boss will in spätestens fünf Tagen von deinem Erfolg hören!«

Daraufhin verlässt Enrico den Schuppen. Kurz darauf ist nichts mehr von ihm zu sehen.

MAN KANN NICHT JEDE LÜGE VERZEIHEN

Als Maria aufwacht und merkt, dass Bryan nicht mehr neben ihr liegt, steht sie auf und geht Richtung Küche, da sie Geräusche von dort wahrnimmt.

Maria geht mit zerzausten Haaren und müdem Gesicht aus ihrem Zimmer. »Hast du Frühstück gemacht?«, gähnt sie leise. Bryan lächelt sie freundlich an, kurz darauf verfinstert sich jedoch seine Miene zu etwas, was sie nicht deuten kann.

»Setz dich bitte«, sagt er. »Ich muss dir etwas Wichtiges sagen!«

Maria setzt sich widerwillig hin.

»Also ... es gibt etwas, das du nicht über mich weißt.«

Maria sieht ihn geschockt an. »Und das wäre?«

Er guckt sie traurig an und sagt: »Ich heiße eigentlich Pablo Rodriguez. Ich wurde von Carlos Alvarez beauftragt, dich zu ermorden, falls du aussteigen willst und Informationen über sein Geschäft auspackst.«

»Also, bist du ein Auftragskiller!?«, unterbricht sie ihn schockiert.

»Ja, ich komme aus armen Verhältnissen und hatte keine andere Wahl, als Auftragskiller zu werden. Ich brauche das Geld, um die Medikamente meiner kranken Mutter zu bezahlen. Leider reichen meine Ersparnisse nicht aus, um ihr zu helfen. Mein Vater war Alkoholiker. Er schlug immer wieder auf mich und meine kranke Mutter ein. Es war nicht immer einfach in meinem Leben. Auch nicht in der Schule. Manche Kinder konnten arme Kinder nicht ausstehen.

Die einzige Frau, die mir etwas bedeutet hat, war immer nur meine Mutter. Doch jetzt ist es anders! Maria, ich könnte es niemals über Herz bringen, dich zu töten, da ich Gefühle für dich entwickelt habe. Ich liebe dich, Maria! Es tut mir leid was ich dir antun wollte ... doch jetzt komme ich nicht mehr aus dem Geschäft ... Maria, du musst mit mir kommen! Du bist in großer Gefahr! Der Gangsterboss will dich töten und ich stehe

nun auch auf seiner Liste. Bitte komm mit mir. Wir müssen gemeinsam aus der Stadt flüchten! Wir gehen an einen Ort weit weg von hier und beginnen ein neues Leben.«

Maria sitzt verzweifelt auf der Coach: »Es tut mir leid, was dir widerfahren ist, Bryan. Ich kann verstehen, warum du Auftragskiller geworden bist. Danke, dass du mir deine Lebensgeschichte anvertraut hast! Ich möchte mit dir kommen und nochmal von Neuem beginnen. Was ist dein Plan?«

Bryan nimmt ihre Hand und küsst Maria. »Lass uns ins Casino gehen, Maria! Wir brauchen jetzt dringend Geld!«

Sie verlassen zusammen die Suite.

MAN MERKT ERST, WAS EINEM FEHLT, WENN MAN ES VERLOREN HAT

Enrico, der Auftragskiller, plant Marias und Bryans Tod. Enrico hat sich in den Messenger von Maria reingehackt, so kann er die Nachrichten lesen, die sich Maria und Bryan schreiben. Er erfährt, dass Maria und Bryan sich heute Abend im Casino treffen wollen. Er informiert sich, wo die Kameras sind, und besorgt sich einen Bauplan vom Casino. Er kann Störungen und Endlosschleifen erzeugen, oder auch sein Gesicht so drehen, dass es auf den Kameras nicht zu sehen ist. Er beobachtet, wie Maria und Bryan ins Casino gehen.

Er folgt Maria und Bryan unauffällig zum Pokertisch und hält sich im Hintergrund, während sie spielen. Enrico sieht, wie Maria auf Toilette geht und folgt ihr. Maria bemerkt Enrico auf der Toilette. Sie versucht, zu fliehen. Enrico packt sie am Arm und drückt sie gegen die Wand. Maria schlägt Enrico und versucht erneut zu fliehen. Doch Enrico schmeißt sein Messer nach ihr und trifft sie am Hinterkopf. Das Messer bleibt im Kopf stecken und Maria fällt tot zu Boden.

Enrico versteckt sich im Lüftungsschacht und wartet auf Bryan. Nach einer Zeit fragt sich Bryan, wo Maria bleibt, und guckt nach ihr. Bryan geht auf die Damentoilette und sieht Maria tot auf dem Boden liegen. Enrico springt aus dem Lüftungsschacht und verfehlt den Angriff auf Bryan. Bryan schlägt Enrico das Messer aus der Hand und die beiden fangen an, zu kämpfen. Bryan schlägt Enrico in die Magengrube. Enrico stolpert einige Schritte. Er sammelt sich wieder und schlägt Bryan gegen den Kopf, sodass dieser zu Boden stürzt. Enrico schnappt nach dem Messer, das er verloren hat. Er versucht, damit Bryan abzustechen. Doch Bryan weicht ihm geschickt aus. Er kontert mit einem harten Schlag gegen Enricos Kopf. Doch der kann sich schneller fassen, als Bryan gedacht hat. Enrico weicht einem weiteren Schlag von Bryan aus und sticht ihm dann das Messer voller Wucht in die Magengrube. Bryan

fällt zu Boden. Enrico sticht Bryan zur Sicherheit noch zweimal ab. Er überprüft Bryans Puls und die Atmung. Er stellt sicher, dass er Bryan erfolgreich getötet hat und geht.

Ein paar Minuten später kommt eine Frau in die Damentoilette und sieht die beiden vermeintlich Toten. Sie stößt einen lauten spitzen Schrei aus. Worauf der Krankenwagen gerufen wird. Währenddessen ist Enrico zu Carlos gefahren und erzählt ihm, dass er Maria und Bryan getötet hat. Carlos freut sich.

ICH WUSSTE, DASS DER TAG HÄSSLICH WIRD, ABER MIT DIR HABE ICH NICHT GERECHNET

Ein paar Stunden später wacht Bryan im Krankenhaus auf. Der Arzt begrüßt Bryan. Bryan wundert sich, warum er noch lebt, und der Arzt erklärt ihm, dass er scheinotot war. Der Arzt sagt, dass Bryan mindestens eine Woche im Krankenhaus bleiben soll.

Bryan wartet, bis die Krankenschwester und der Arzt aus dem Zimmer gegangen sind, dann zieht er sich die Schläuche aus den Armen. Er steht auf, schwankt und fällt fast um. Aber er schafft es, stehen zu bleiben. Dann geht er aus dem Zimmer und sieht einen Medizinschrank. Er geht zu dem Schrank, um sich was gegen seine Schmerzen zu holen. Als es ihm wieder ein bisschen besser geht, geht er ins Arztzimmer, das komischerweise nicht abgeschlossen ist, um sich ein paar Klamotten zu holen. Danach schleicht er sich aus dem Krankenhaus und fährt mit dem Bus zu seiner Wohnung. In der Wohnung geht er zu seinem Geheimversteck, um sich eine 9-Millimeter-Pistole, eine AK 47 und ein Messer zu holen, um Enrico und Carlos endgültig zu töten.

Als Bryan zur Villa von Carlos fährt, denkt er an die erstochene Maria und fühlt sich entschlossener denn je, dass Enrico und Carlos tot gehören. Er vermutet, dass Enrico bei Carlos ist, um das Geld abzuholen. Also um es endgültig zu beenden, fährt er zum Anwesen. Er schaltete erst alle Kameras aus und kletterte dann über die Mauer. Dann schaltet er vorsichtig nach und nach alle Wachen auf dem Anwesen aus, um dann ins Gebäude zu gelangen.

Bryan schleicht sich in den Flur. Aus einer der Türen kommt Enrico raus, wahrscheinlich hat er grade das Geld für seine Arbeit bekommen. Bryan wartet nicht lange und schlägt ihm das Messer in die Halsschlagader. Enrico stößt einen gequälten Laut aus.

Danach geht Bryan nach unten, froh einen von ihnen umgebracht zu haben. Er wartet auf Carlos, um ihn zu konfrontieren. Bryan sieht, wie Carlos am Fenster seines Wohnzimmers steht und hinausblickt.

Carlos hat eine Schwäche für Orchideen, die überall im Raum verteilt in kleinen und großen Pflanzenkübeln stehen und stark duften. Bryan schleicht sich hinter den Gangsterboss und will ihn angreifen. Aber Carlos hat ihn bereits in der Spiegelung vom Fenster gesehen und ist vorbereitet. Er dreht sich plötzlich um und versucht, Bryans ins Gesicht zu schlagen. Bryan blockt den Schlag und schlägt zurück. Sie kämpfen miteinander. Carlos greift nach einem Blumenkübel, der neben ihm auf einem Tisch steht und wirft ihn nach Bryan. Der Kübel trifft Bryan an der Schläfe, er geht bewusstlos zu Boden. Carlos bringt Bryan in seine Folterkammer, wo er bereits Marias besten Freund Damos gefoltert und ermordet hat.

Bryan wacht in einem kahlen, schwach beleuchteten Raum auf. Wie es aussieht, liegt er auf einem Metalltisch nur mit Fesseln angebunden. Auf einmal steht Carlos am Rande seines Blickfeldes, er zittert, denn er weiß, dass Carlos ihn niemals gehen lassen wird. Er ist ganz allein mit dem Gangsterboss.

Carlos guckt ihn lange an, phantasiert davon, Bryan mit den Händen nach oben zu fesseln, ihm die Klamotten auszuziehen und ihn mit einer Lederpeitsche zu schlagen. Er kann es sich selbst nicht erklären, aber in seinen Gedanken taucht auch ein schwarzer Dildo auf. Dann aber schüttelt er den Kopf und geht in eine der vielen Ecken zu einem weißen Schrank, daneben steht ein Schiebetisch, wo er die Folterinstrumente hinlegt und zu Bryan schiebt. Auf dem kleinen Tisch liegen ein Skalpell, eine Zange, zwei verschieden große Scheren und ein Brenneisen.

38 Bryan wird als Verräter gebrandmarkt. Der Schmerz ist so groß, dass

er kurz das Bewusstsein verliert. Als er wieder zu sich kommt, nimmt er am Rand seines Blickfeldes eine Autobatterie wahr. Carlos hantiert daran rum und hat die Überbrückungskabel in der Hand und gibt ihm Elektroschocks. Bryan weiß nicht, wie lange die Folter dauert. Carlos schneidet seine Haut am Oberschenkel auf und gießt Alkohol und Salz rein. Bryan ist sehr verwirrt und kann sich kaum bewegen, doch dann sieht er neben sich ein Messer auf dem Boden. Als Carlos einmal aufs Klo geht, kommt Bryan gerade so an das Messer ran und hebt es auf. Er schneidet seine Fesseln los und fällt erschöpft auf den Boden, doch leider ist er ein bisschen zu laut und Carlos hört es. Gerade im richtigen Moment steht Bryan auf und greift erneut nach dem Messer und stellt sich hinter die Tür und wartet kurz bis Carlos reinkommt, um zu gucken was passiert ist. Carlos kommt in die Folterkammer und in dem Moment sticht Bryan zu. Aber er ist zu schwach und trifft nicht.

Carlos dreht sich zu ihm um, lächelt ihn an und sagt: »Hast ja lange gebraucht, dich zu befreien.«

In diesem Moment sticht Bryan mit letzter Kraft das Messer in Carlos' Bauch.

»Jetzt bereust du, was du getan hast, nicht?«, sagt Bryan in der letzten Sekunde von Carlos' Leben.

Da er Maria so nah wie möglich sein will, bevor er stirbt, geht er in das Café, wo er Maria kennengelernt hat, bestellt sich einen Kaffee und schüttet das Gift, das eigentlich für Maria bestimmt war, in seinen Kaffee. Er trinkt die Tasse bis zum letzten Schluck aus. Bryan geht aus dem Café auf die Straße, um zum letzten Mal in seinem Leben die Sonne zu sehen. Auf der anderen Straßenseite sieht er eine Frau mit braunen Locken.

»Maria!«, schreit er und fällt.

39

NOTIZEN

NOTIZEN

IMPRESSUM

Schulhausroman Nr. 62

Die Klasse 8r der Ilse-Löwenstein-Schule hat

» EINE TÖDLICHE LÜGE«

gemeinsam mit dem Schreibtrainer

Anselm Neft

im Frühjahr 2022 entwickelt und geschrieben.

Herzlichen Dank an die Lehrerinnen

Marie Luthardt und Dilan Sterk

für die tolle Unterstützung.

Das Copyright der Schulhausromane liegt bei

»Die Provinz GmbH-Gemeinnützige Gesellschaft
für Kulturprojekte« (www.schulhausroman.ch),

dem Literaturhaus Hamburg und

den jeweiligen Schreibtrainern und Schreibtrainerinnen.

Durchführung des Schulhausromans für Hamburg:

Literaturhaus e.V., Schwanenwik 38, 22087 Hamburg

schulhausroman.literaturhaus-hamburg.de

Satz und Layout: www.green-brand-academy.de/

herzensprojekte/schulhausroman

Coverdesign: Kathleen Bernsdorf

www.kathleenbernsdorf.de

Titelbild: McRon, www.pixabay.com

Druck: www.druck-mit-uns.de

Erste Auflage, Hamburg, Juni 2022

ISBN: 978-3-907217-55-9



JUNGES
LITERATURHAUS
HAMBURG

Wir danken unseren Förderern für die Unterstützung:

Hanns R. Neumann Stiftung



BürgerStiftung
Hamburg

Maria ist die Geliebte von Carlos Alavarez, einem mächtigen Gangsterboss in Los Angeles. Als sie eines Tages mitansehen muss, wie Carlos ihren besten Freund zu Tode quält, will sie dieses Leben hinter sich lassen. Doch Carlos beauftragt einen Killer mit Decknamen Bryan White, sich Marias Vertrauen zu erschleichen: Ist sie noch loyal? Oder würde sie Carlos und seine Gang bei der Polizei anzeigen? Bryan macht sich an Maria heran und erkennt ihre Angst und ihre Fluchtabsichten. Sein neuer Auftrag lautet nun: Töte sie. Aber diesmal kommen ihm seine Gefühle in die Quere ...

In diesem packenden Thriller-Drama müssen zwei Menschen in einem finsternen Umfeld wichtige Entscheidungen treffen. Aber sind es die richtigen?

▷ www.schulhausroman.literaturhaus-hamburg.de

ISBN: 978-3-907217-55-9